

Kinder- und Jugend- Gesundheitsbericht 2010 für die Steiermark

**Gesundheitsziel:
Gesundheitssystem
gesundheitsfördernd gestalten**

**Kapitel 25: Ursachenspezifische
Gesamtmortalität**



**gesundheit
steiermark**



**Das Land
Steiermark**

Inhaltsverzeichnis

25	Ursachenspezifische Mortalität	153
25.1	Bedeutung des Indikators „Ursachenspezifische Mortalität“	153
25.2	Berechnung/Darstellung des Indikators „Ursachenspezifische Mortalität“	153
25.3	„Todesfälle aufgrund von Infektionskrankheiten“ nach Geschlecht und im Bundesländervergleich.....	154
25.4	„Todesfälle aufgrund von Infektionskrankheiten“ nach Geschlecht und Trend	155
25.5	„Todesfälle aufgrund von bösartigen Neubildungen“ nach Geschlecht und im Bundesländervergleich.....	156
25.6	„Todesfälle aufgrund von bösartigen Neubildungen“ nach Geschlecht und Trend	157
25.7	„Todesfälle aufgrund von angeborenen Missbildungen“ nach Geschlecht und im Bundesländervergleich.....	158
25.8	„Todesfälle aufgrund von angeborenen Missbildungen“ nach Geschlecht und Trend	159
25.9	„Todesfälle aufgrund von unbeabsichtigten Verletzungen (Unfällen)“ nach Geschlecht und im Bundesländervergleich.....	160
25.10	„Todesfälle aufgrund von unbeabsichtigten Verletzungen (Unfällen)“ nach Geschlecht und Trend.....	161
25.11	„Todesfälle aufgrund von Selbstmord und Selbstbeschädigung“ nach Geschlecht und im Bundesländervergleich.....	162
25.12	„Todesfälle aufgrund von Selbstmord und Selbstbeschädigung“ nach Geschlecht und Trend	163
25.13	„Todesfälle aufgrund von Körperverletzung, Totschlag und Mord“ nach Geschlecht und im Bundesländervergleich.....	164
25.14	„Todesfälle aufgrund von Körperverletzung, Totschlag und Mord“ nach Geschlecht und Trend.....	165
25.15	„Perinatale Sterblichkeit“ im Bundesländervergleich und Trend	165
25.16	Zusammenfassung	166
	Literatur	166

25 Ursachenspezifische Mortalität

25.1 Bedeutung des Indikators „Ursachenspezifische Mortalität“

Je nach Alter und Geschlecht sind unterschiedliche Haupttodesursachen beobachtbar. Dies ist ein Hinweis darauf, dass Todesursachen bedingt durch geschlechtsspezifische Lebensweisen variieren und u.a. vom jeweiligen Verhalten, von den Umwelteinflüssen und der Gesundheitsversorgung abhängig sind (LÖGD, 2006, S. 144).

Todesfälle aufgrund übertragbarer Krankheiten sind gegenwärtig seltener geworden, dennoch ist zu beachten, dass aufgrund verstärkter Mobilität ein höheres Auftreten dieser Todesursache möglich ist, weshalb es wichtig ist, die Mortalität aufgrund von Infektionserkrankungen zu beobachten (Rigby & Köhler, 2002, S. 47). Als häufige Todesursache für Kleinkinder werden angeborene Missbildungen und für Kinder zwischen ein und vier Jahren maligne Neubildungen genannt (Rigby & Köhler, 2002, S. 47). Als häufige Todesursache für Kinder und Jugendliche spielen jedoch auch Verletzungen und Vergiftungen eine wesentliche Rolle (WHO, 2005, S. 59; Rigby & Köhler, 2002, S. 47).

25.2 Berechnung/Darstellung des Indikators „Ursachenspezifische Mortalität“

Im Rahmen des Indikatorensets „CHILD“ wird empfohlen, aufgrund der oben beschriebenen Fakten die ursachenspezifische Mortalität für folgende Erkrankungen oder Gründe anzugeben (Rigby & Köhler, 2002, S. 47):

- 1) Infektionskrankheiten (ICD-10-Codes: A00-B99)
- 2) bösartige Neubildungen (ICD-10-Codes: C00-C97)
- 3) angeborene Missbildungen (ICD-10-Codes: Q00-Q99)
- 4) unbeabsichtigte Verletzungen (ICD-10-Codes: V01-X59, Y85–Y86)
- 5) Selbstmord und Selbstbeschädigung (ICD-10-Codes: X60-X84, Y87.0)
- 6) Körperverletzung, Totschlag und Mord (ICD-10-Codes: X85-Y09, Y87.1)
- 7) perinatale Sterblichkeit¹

Dabei sollen jeweils die Raten (Todesfälle pro 100.000 Personen) für die Gesamtbevölkerung und nach Geschlechtern getrennt für die Altersgruppen 1, 1-4, 5-9, 10-14 und 15-17 Jahre dargestellt werden.

Im vorliegenden Bericht werden Daten, die dem ISIS (Integriertes Statistisches Informationssystem) der Statistik Austria entnommen wurden, mit geringfügigen Abweichungen zu den Empfehlungen von Rigby und Köhler dargestellt.

Folgende Abweichungen haben sich aufgrund der Datenverfügbarkeit ergeben:

¹ Die perinatale Sterblichkeitsrate wird aus der Zahl der totgeborenen Feten, mit einem Geburtsgewicht von über 1.000 Gramm, sowie der Zahl der gestorbenen Neugeborenen zwischen Tag 0 und Tag 6 berechnet (Statistik Austria, 02.06.2008).

ad 4) unbeabsichtigte Verletzungen nur ICD-10-Codes V01-X59 ohne ICD-10-Codes Y85-Y86

ad 5) Selbstmord und Selbstbeschädigung nur ICD-10-Codes X60-X84 ohne ICD-Code Y87.0

ad 6) Körperverletzung, Totschlag und Mord nur ICD-10-Codes X85-Y09 ohne ICD-10-Code Y87.1

Weiters werden die Daten für folgende Altersgruppen dargestellt: 0-4 Jahre, 5-9 Jahre, 10-14 Jahre und 15-19 Jahre sowie für alle Altersgruppen (0-19 Jahre) gemeinsam. Die Daten stehen nach Geschlecht getrennt zur Verfügung. Für den Vergleich über die Bundesländer hinweg wurde ein Schnitt für die Jahre 2004-2008 berechnet, um Schwankungen in den Daten auszugleichen.

Für die perinatale Sterblichkeit liegen Daten nach Bundesländern – seit 2001 jedoch nicht mehr für Geschlechter – getrennt vor.

25.3 „Todesfälle aufgrund von Infektionskrankheiten“ nach Geschlecht und im Bundesländervergleich

Gliederungs- merkmal	gesamt					weiblich					männlich				
	unter 5 Jahre	5 bis 9 Jahre	10 bis 14 Jahre	15 bis 19 Jahre	0 bis 19 Jahre	unter 5 Jahre	5 bis 9 Jahre	10 bis 14 Jahre	15 bis 19 Jahre	0 bis 19 Jahre	unter 5 Jahre	5 bis 9 Jahre	10 bis 14 Jahre	15 bis 19 Jahre	0 bis 19 Jahre
	pro 100.000 Personen gleichen Alters und gleichen Geschlechts im Schnitt von 2004 bis 2008														
Bundesländer															
Burgenland	1,7	0,0	0,0	0,0	0,4	3,5	0,0	0,0	0,0	0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kärnten	0,0	0,0	0,6	1,2	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,2	2,3	1,0
Niederösterreich	2,4	0,2	0,0	0,8	0,8	1,7	0,5	0,0	1,3	0,8	3,1	0,0	0,0	0,4	0,8
Oberösterreich	2,0	1,3	0,4	0,7	1,0	2,3	1,6	0,0	0,5	1,0	1,7	1,0	0,9	0,9	1,1
Salzburg	3,0	0,7	1,2	0,6	1,3	1,6	1,4	1,3	0,0	1,0	4,4	0,0	1,2	1,2	1,6
Steiermark	1,5	0,3	0,0	1,4	0,8	1,5	0,7	0,0	1,2	0,8	1,5	0,0	0,0	1,6	0,8
Tirol	2,3	0,5	0,0	0,0	0,6	4,7	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,2
Vorarlberg	1,0	0,0	0,0	0,8	0,4	2,0	0,0	0,0	1,7	0,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wien	0,7	0,0	0,5	0,7	0,5	1,5	0,0	0,0	0,5	0,5	0,0	0,0	1,0	0,9	0,5
Österreich	1,7	0,4	0,3	0,8	0,8	2,0	0,6	0,1	0,7	0,8	1,4	0,3	0,5	0,9	0,7

Datenquelle: Statistik Austria; Bearbeitung: FH JOANNEUM

Tabelle 25.1 Todesfälle aufgrund von Infektionskrankheiten nach Geschlecht und im Bundesländervergleich

In der Steiermark verstarb zwischen 2004 und 2008 durchschnittlich ein Kind bzw. ein/e Jugendliche/r im Alter von null bis 19 Jahren pro 100.000 Personen an einer Infektionskrankheit. Damit liegt die Steiermark im österreichischen Schnitt, was in absoluten Zahlen maximal zwei Todesfällen pro Jahr aufgrund von Infektionskrankheiten entspricht. Zwischen den Geschlechtern und Altersgruppen lassen sich dabei keine relevanten Unterschiede erkennen.

25.4 „Todesfälle aufgrund von Infektionskrankheiten“ nach Geschlecht und Trend

Gliederungs- merkmal	gesamt					weiblich					männlich				
	unter 5 Jahre	5 bis 9 Jahre	10 bis 14 Jahre	15 bis 19 Jahre	0 bis 19 Jahre	unter 5 Jahre	5 bis 9 Jahre	10 bis 14 Jahre	15 bis 19 Jahre	0 bis 19 Jahre	unter 5 Jahre	5 bis 9 Jahre	10 bis 14 Jahre	15 bis 19 Jahre	0 bis 19 Jahre
rohe Rate pro 100.000 Personen															
1995	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
1996	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
1997	1,5	0,0	0,0	0,0	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,0	0,0	0,0	0,0	0,7
1998	1,6	0,0	0,0	1,4	0,7	3,3	0,0	0,0	2,8	1,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
1999	0,0	0,0	0,0	1,4	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,7	0,7
2000	1,7	0,0	0,0	0,0	0,4	3,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2001	0,0	0,0	2,9	0,0	0,8	0,0	0,0	5,9	0,0	1,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2002	0,0	0,0	4,3	0,0	1,1	0,0	0,0	2,9	0,0	0,8	0,0	0,0	5,6	0,0	1,5
2003	3,7	0,0	0,0	0,0	0,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	7,3	0,0	0,0	0,0	1,5
2004	0,0	0,0	0,0	1,4	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,8	0,8
2005	1,9	1,7	0,0	1,4	1,2	0,0	3,4	0,0	2,9	1,6	0,0	3,2	0,0	0,0	0,8
2006	0,0	0,0	0,0	1,4	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,8	0,8
2007	1,9	0,0	0,0	0,0	0,4	3,8	0,0	0,0	0,0	0,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2008	3,8	0,0	0,0	1,4	1,2	3,9	0,0	0,0	2,9	1,7	3,7	0,0	0,0	0,0	0,8

Datenquelle: Statistik Austria; Bearbeitung: FH JOANNEUM

Tabelle 25.2: Todesfälle aufgrund von Infektionskrankheiten nach Geschlecht und im zeitlichen Trend

In der Steiermark spielten Todesfälle aufgrund von Infektionskrankheiten in den letzten Jahren bei beiden Geschlechtern bis 20 Jahre eine geringe Rolle. Es ist davon auszugehen, dass derartige Ereignisse nur vereinzelt auftreten, wobei jedoch keine Veränderungen über die Zeit sowie Unterschiede zwischen den Geschlechtern und Altersgruppen festgestellt werden können.

25.5 „Todesfälle aufgrund von bösartigen Neubildungen“ nach Geschlecht und im Bundesländervergleich

Gliederungsmerkmal	gesamt					weiblich					männlich				
	unter 5 Jahre	5 bis 9 Jahre	10 bis 14 Jahre	15 bis 19 Jahre	0 bis 19 Jahre	unter 5 Jahre	5 bis 9 Jahre	10 bis 14 Jahre	15 bis 19 Jahre	0 bis 19 Jahre	unter 5 Jahre	5 bis 9 Jahre	10 bis 14 Jahre	15 bis 19 Jahre	0 bis 19 Jahre
	pro 100.000 Personen gleichen Alters und gleichen Geschlechts im Schnitt von 2004 bis 2008														
Bundesländer															
Burgenland	1,7	3,1	4,0	2,5	2,9	3,5	6,2	2,7	2,6	3,7	0,0	0,0	5,2	2,4	2,1
Kärnten	0,0	2,8	0,6	3,5	1,8	0,0	1,4	0,0	2,4	1,0	0,0	4,2	1,2	4,6	2,6
Niederösterreich	1,3	3,3	1,9	4,6	2,9	1,1	2,0	0,9	5,2	2,4	1,6	4,6	2,9	4,1	3,3
Oberösterreich	1,4	2,6	1,6	3,8	2,4	0,6	4,2	2,8	4,1	3,0	2,2	1,0	0,4	3,5	1,8
Salzburg	2,3	2,1	3,1	3,7	2,8	1,6	1,4	3,8	5,1	3,1	2,9	2,7	2,4	2,4	2,6
Steiermark	1,1	0,3	0,9	2,5	1,3	0,8	0,7	1,2	2,3	1,3	1,5	0,0	0,6	2,7	1,2
Tirol	2,8	2,1	1,8	2,3	2,2	1,2	2,1	0,9	0,9	1,3	4,4	2,0	2,7	3,6	3,2
Vorarlberg	2,0	3,7	1,7	3,4	2,7	2,0	3,8	1,7	3,5	2,7	1,9	3,6	1,6	3,3	2,6
Wien	1,2	3,6	3,0	3,5	2,8	1,0	4,2	2,5	1,4	2,3	1,4	3,0	3,4	5,6	3,4
Österreich	1,5	2,6	1,9	3,5	2,4	1,0	2,8	1,8	3,2	2,2	1,9	2,5	2,0	3,8	2,6

Datenquelle: Statistik Austria; Bearbeitung: FH JOANNEUM

Tabelle 25.3: Todesfälle aufgrund von bösartigen Neubildungen nach Geschlecht und im Bundesländervergleich

Insgesamt verstarben zwischen 2004 und 2008 in der Steiermark 16 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen null und 19 Jahren an bösartigen Neubildungen, was einer rohen Rate von durchschnittlich etwa einer Person pro 100.000 Personen gleichen Alters im Jahr entspricht. Diese Zahl ist niedriger als der österreichische Schnitt. Für die Steiermark lassen sich keine eindeutigen Trends hinsichtlich existierender Unterschiede nach Geschlecht oder Alter ablesen.

25.6 „Todesfälle aufgrund von bösartigen Neubildungen“ nach Geschlecht und Trend

Gliederungs- merkmal	gesamt					weiblich					männlich				
	unter 5 Jahre	5 bis 9 Jahre	10 bis 14 Jahre	15 bis 19 Jahre	0 bis 19 Jahre	unter 5 Jahre	5 bis 9 Jahre	10 bis 14 Jahre	15 bis 19 Jahre	0 bis 19 Jahre	unter 5 Jahre	5 bis 9 Jahre	10 bis 14 Jahre	15 bis 19 Jahre	0 bis 19 Jahre
	rohe Rate pro 100.000 Personen														
1995	8,9	1,5	2,7	4,2	4,3	6,1	0,0	2,8	5,8	3,7	11,5	2,8	2,7	2,7	4,9
1996	3,0	1,5	5,5	0,0	2,5	6,2	3,0	2,8	0,0	3,0	0,0	0,0	8,1	0,0	2,1
1997	4,6	1,5	1,4	5,6	3,3	6,4	0,0	0,0	2,9	2,2	3,0	2,8	2,8	8,2	4,2
1998	0,0	5,8	0,0	1,4	1,8	0,0	11,9	0,0	0,0	3,0	0,0	0,0	0,0	2,7	0,7
1999	1,6	0,0	0,0	0,0	0,4	3,4	0,0	0,0	0,0	0,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2000	5,1	2,9	7,2	4,1	4,8	3,5	3,0	5,9	2,8	3,8	6,6	2,8	8,5	5,3	5,8
2001	0,0	0,0	2,9	4,1	1,9	0,0	0,0	3,0	2,8	1,5	0,0	0,0	2,8	5,4	2,2
2002	1,8	0,0	2,9	2,8	1,9	3,8	0,0	5,9	5,7	3,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2003	1,9	1,6	2,9	2,8	2,3	0,0	3,2	3,0	2,9	2,4	3,6	0,0	2,8	2,7	2,3
2004	1,9	0,0	1,4	4,2	2,0	3,9	0,0	3,0	5,8	3,2	0,0	0,0	0,0	2,8	0,8
2005	0,0	0,0	0,0	1,4	0,4	0,0	0,0	0,0	2,9	0,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2006	1,9	0,0	0,0	1,4	0,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,7	0,0	0,0	2,8	1,6
2007	1,9	1,8	1,5	2,8	2,0	0,0	3,6	3,1	2,9	2,5	3,7	0,0	0,0	2,7	1,6
2008	0,0	0,0	1,5	2,8	1,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,0	5,4	2,4

Datenquelle: Statistik Austria; Bearbeitung: FH JOANNEUM

Tabelle 25.4: Todesfälle aufgrund von bösartigen Neubildungen nach Geschlecht und im zeitlichen Verlauf

Die Anzahl der Todesfälle von unter 20-Jährigen aufgrund von malignen Neubildungen ist in der Steiermark seit 1995 konstant gering, wobei keine geschlechts- und altersspezifischen Unterschiede feststellbar sind. Eine Ausnahme stellen die Kinder unter fünf Jahren dar, bei denen sich seit 1995 ein Rückgang der Todesfälle erkennen lässt.

25.7 „Todesfälle aufgrund von angeborenen Missbildungen“ nach Geschlecht und im Bundesländervergleich

Gliederungs- merkmal	gesamt					weiblich					männlich				
	unter 5 Jahre	5 bis 9 Jahre	10 bis 14 Jahre	15 bis 19 Jahre	0 bis 19 Jahre	unter 5 Jahre	5 bis 9 Jahre	10 bis 14 Jahre	15 bis 19 Jahre	0 bis 19 Jahre	unter 5 Jahre	5 bis 9 Jahre	10 bis 14 Jahre	15 bis 19 Jahre	0 bis 19 Jahre
	pro 100.000 Personen gleichen Alters und gleichen Geschlechts im Schnitt von 2004 bis 2008														
Bundesländer															
Burgenland	13,8	0,0	2,6	2,5	4,3	10,5	0,0	2,7	2,6	3,7	16,9	0,0	2,6	2,4	4,9
Kärnten	12,0	1,4	2,4	1,8	4,0	13,2	1,4	2,5	0,0	3,7	11,0	1,4	2,4	3,4	4,2
Niederösterreich	22,8	1,2	1,5	1,5	5,9	21,5	1,0	1,3	1,7	5,6	24,0	1,4	1,6	1,2	6,2
Oberösterreich	26,6	0,8	0,2	1,1	6,2	22,8	0,0	0,0	1,8	5,4	30,2	1,5	0,4	0,4	7,0
Salzburg	15,8	2,8	0,0	0,6	4,3	18,7	2,8	0,0	1,3	5,1	13,1	2,7	0,0	0,0	3,6
Steiermark	22,3	2,4	0,6	2,5	6,1	21,7	2,8	0,6	3,5	6,4	22,9	2,0	0,6	1,6	5,9
Tirol	23,2	1,0	0,0	0,5	5,5	27,9	0,0	0,0	0,0	6,1	18,8	2,0	0,0	0,9	4,9
Vorarlberg	28,7	5,5	2,5	0,8	8,7	34,3	1,9	1,7	0,0	8,7	23,3	8,9	3,2	1,6	8,7
Wien	25,4	1,0	2,0	1,2	7,4	25,3	0,0	1,5	0,5	6,8	25,5	2,0	2,4	1,9	7,9
Österreich	22,9	1,5	1,1	1,4	6,1	22,7	1,0	0,9	1,4	5,9	23,0	2,1	1,3	1,3	6,3

Datenquelle: Statistik Austria; Bearbeitung: FH JOANNEUM

Tabelle 25.5: Todesfälle aufgrund von angeborenen Missbildungen nach Geschlecht und im Bundesländervergleich

Pro 100.000 Kinder und Jugendlichen im Alter zwischen null und 19 Jahren verstarben in den Jahren 2004 bis 2008 in der Steiermark durchschnittlich sechs Kinder und Jugendliche aufgrund von angeborenen Missbildungen. Diese Mortalitätsrate liegt im österreichischen Schnitt. Vor allem Kinder bis fünf Jahre weisen im Vergleich zu den anderen Altersgruppen höhere Mortalitätsraten auf, wobei kein Unterschied zwischen den beiden Geschlechtern feststellbar ist. Bei Kindern bis fünf Jahre lag in der Steiermark die Sterblichkeit bei 22 Kindern pro 100.000 Kinder gleichen Alters.

25.8 „Todesfälle aufgrund von angeborenen Missbildungen“ nach Geschlecht und Trend

Gliederungs- merkmal	gesamt					weiblich					männlich				
	unter 5 Jahre	5 bis 9 Jahre	10 bis 14 Jahre	15 bis 19 Jahre	0 bis 19 Jahre	unter 5 Jahre	5 bis 9 Jahre	10 bis 14 Jahre	15 bis 19 Jahre	0 bis 19 Jahre	unter 5 Jahre	5 bis 9 Jahre	10 bis 14 Jahre	15 bis 19 Jahre	0 bis 19 Jahre
	rohe Rate pro 100.000 Personen														
1995	16,3	0,0	0,0	1,4	4,3	9,2	0,0	0,0	2,9	2,9	23,1	0,0	0,0	0,0	5,6
1996	24,1	0,0	1,4	0,0	6,1	24,9	0,0	0,0	0,0	5,9	23,4	0,0	2,7	0,0	6,3
1997	35,5	0,0	2,8	1,4	9,4	28,8	0,0	2,9	2,9	8,2	41,9	0,0	2,8	0,0	10,6
1998	22,3	0,0	2,9	0,0	5,8	16,4	0,0	5,9	0,0	5,2	27,9	0,0	0,0	0,0	6,4
1999	28,0	1,5	1,4	1,4	7,4	30,5	0,0	0,0	0,0	6,8	25,7	2,8	2,8	2,7	7,9
2000	22,2	4,4	1,4	0,0	6,3	21,0	6,0	0,0	0,0	6,1	23,2	2,8	2,8	0,0	6,5
2001	12,3	1,5	1,4	1,4	3,8	14,3	3,1	0,0	2,8	4,6	10,3	0,0	2,8	0,0	2,9
2002	25,7	1,5	1,4	0,0	6,1	37,6	0,0	2,9	0,0	8,7	14,3	3,0	0,0	0,0	3,7
2003	18,7	1,6	1,4	0,0	4,6	3,8	0,0	0,0	0,0	0,8	32,8	3,0	2,8	0,0	8,3
2004	20,8	3,2	0,0	2,8	5,9	11,7	0,0	0,0	5,8	4,0	29,4	6,3	0,0	0,0	7,6
2005	34,0	1,7	0,0	0,0	7,5	27,1	3,4	0,0	0,0	6,5	40,5	0,0	0,0	0,0	8,5
2006	18,9	1,7	0,0	7,0	6,4	31,0	0,0	0,0	5,8	8,2	7,4	3,3	0,0	8,3	4,7
2007	15,1	1,8	1,5	2,8	4,8	19,2	3,6	3,1	5,8	7,4	11,1	0,0	0,0	0,0	2,4
2008	22,8	3,6	1,5	0,0	6,1	19,3	7,4	0,0	0,0	5,9	26,1	0,0	3,0	0,0	6,4

Datenquelle: Statistik Austria; Bearbeitung: FH JOANNEUM

Tabelle 25.6: Todesfälle aufgrund von angeborenen Missbildungen nach Geschlecht und im zeitlichen Trend

Todesfälle aufgrund angeborener Missbildungen treten vor allem in den ersten 5 Lebensjahren auf, das zeigen auch die nach einzelnen Jahren betrachteten Daten für die Steiermark. Analysiert man die Daten nach zeitlichem Trend, so lassen sich keine eindeutigen Aussagen treffen.

25.9 „Todesfälle aufgrund von unbeabsichtigten Verletzungen (Unfällen)“ nach Geschlecht und im Bundesländervergleich

Gliederungs- merkmal	gesamt					weiblich					männlich				
	unter 5 Jahre	5 bis 9 Jahre	10 bis 14 Jahre	15 bis 19 Jahre	0 bis 19 Jahre	unter 5 Jahre	5 bis 9 Jahre	10 bis 14 Jahre	15 bis 19 Jahre	0 bis 19 Jahre	unter 5 Jahre	5 bis 9 Jahre	10 bis 14 Jahre	15 bis 19 Jahre	0 bis 19 Jahre
	pro 100.000 Personen gleichen Alters und gleichen Geschlechts im Schnitt von 2004 bis 2008														
Bundesländer															
Burgenland	5,2	0,0	2,6	31,3	10,8	7,0	0,0	0,0	12,9	5,1	3,4	0,0	5,2	48,8	16,2
Kärnten	8,0	1,4	1,2	21,2	8,3	1,6	1,4	1,2	12,1	4,4	14,1	1,4	1,2	29,8	12,0
Niederösterreich	5,6	2,2	4,2	25,1	9,7	3,9	1,5	2,1	12,0	5,1	7,3	2,8	6,1	37,4	14,1
Oberösterreich	4,3	2,1	3,6	24,3	9,1	3,5	1,6	3,2	10,9	5,0	5,0	2,5	3,9	37,1	13,0
Salzburg	7,5	4,8	2,5	25,3	10,3	1,6	4,3	3,8	12,7	5,8	13,1	5,4	1,2	37,3	14,6
Steiermark	3,0	2,0	2,4	21,7	7,9	2,3	2,1	1,2	11,0	4,4	3,7	2,0	3,4	31,8	11,2
Tirol	4,5	2,1	3,2	22,1	8,3	2,3	1,1	1,9	8,5	3,6	6,6	3,0	4,5	35,1	12,9
Vorarlberg	1,0	1,8	5,0	19,4	7,1	0,0	1,9	1,7	10,4	3,7	1,9	1,8	8,1	27,8	10,4
Wien	3,7	0,5	3,0	7,6	3,8	1,5	0,0	3,0	3,4	2,0	5,8	1,0	2,9	11,6	5,4
Österreich	4,6	1,9	3,2	20,8	8,0	2,6	1,4	2,3	9,9	4,2	6,5	2,3	4,0	31,3	11,6

Datenquelle: Statistik Austria; Bearbeitung: FH JOANNEUM

Tabelle 25.7: Todesfälle aufgrund von unbeabsichtigten Verletzungen nach Geschlecht und im Bundesländervergleich

Zwischen 2004 und 2008 verstarben in der Steiermark aufgrund von Unfällen pro Jahr durchschnittlich acht Personen pro 100.000 Kinder und Jugendlichen zwischen null und 19 Jahre. In diesen Daten werden Transportmittelunfälle, Unfälle durch Vergiftungen und Sturz sowie sonstige Unfälle dargestellt. Unter Transportmittelunfälle werden nicht nur Verkehrsunfälle sondern auch andere Unfälle z. B. mit Beteiligung von Fußgängern dargestellt. Die Mortalitätsrate aufgrund von Unfällen lag in diesen Jahren im österreichischen Schnitt.

Buben weisen in der Steiermark in den Jahren 2004 bis 2008 eine durchschnittlich fast dreimal höhere Mortalität aufgrund von Unfällen auf als Mädchen. Die höchsten Mortalitätsraten finden sich bei beiden Geschlechtern in der Altersgruppe der 15- bis 19-Jährigen.

25.10 „Todesfälle aufgrund von unbeabsichtigten Verletzungen (Unfällen)“ nach Geschlecht und Trend

Gliederungs- merkmal	gesamt					weiblich					männlich				
	unter 5 Jahre	5 bis 9 Jahre	10 bis 14 Jahre	15 bis 19 Jahre	0 bis 19 Jahre	unter 5 Jahre	5 bis 9 Jahre	10 bis 14 Jahre	15 bis 19 Jahre	0 bis 19 Jahre	unter 5 Jahre	5 bis 9 Jahre	10 bis 14 Jahre	15 bis 19 Jahre	0 bis 19 Jahre
	rohe Rate pro 100.000 Personen														
1995	7,4	1,5	13,7	42,3	16,4	3,1	3,0	8,4	5,8	5,1	11,5	0,0	18,8	77,0	27,2
1996	4,5	7,3	2,8	36,9	13,0	0,0	9,0	2,8	14,6	6,7	8,8	5,7	2,7	58,0	19,0
1997	7,7	2,9	4,2	68,6	21,4	6,4	3,0	2,9	37,3	12,7	9,0	2,8	5,5	98,4	29,7
1998	6,4	7,2	7,2	37,3	15,0	6,6	6,0	8,8	14,1	9,0	6,2	8,4	5,6	59,5	20,6
1999	8,2	8,7	8,7	38,3	16,5	0,0	12,0	5,9	16,8	9,1	16,1	5,6	11,3	58,9	23,7
2000	13,6	7,3	1,4	36,9	15,2	17,5	3,0	3,0	16,8	9,9	10,0	11,4	0,0	56,0	20,3
2001	5,3	0,0	10,1	31,7	12,4	3,6	0,0	11,8	11,3	7,0	6,8	0,0	8,5	51,1	17,6
2002	3,7	7,6	2,9	34,9	13,0	3,8	3,2	0,0	20,0	7,1	3,6	11,8	5,6	48,9	18,6
2003	3,7	1,6	7,2	26,8	10,5	0,0	0,0	3,0	23,2	7,2	7,3	3,0	11,1	30,2	13,6
2004	1,9	1,6	0,0	26,9	8,2	0,0	3,3	0,0	20,4	6,4	3,7	0,0	0,0	33,1	9,9
2005	1,9	0,0	1,4	19,8	6,3	0,0	0,0	0,0	14,5	4,1	3,7	0,0	2,8	24,8	8,5
2006	3,8	3,4	4,4	15,5	7,2	0,0	3,5	3,0	2,9	2,5	7,4	3,3	5,7	27,5	11,7
2007	3,8	0,0	1,5	28,1	9,3	3,8	0,0	0,0	8,6	3,3	3,7	0,0	2,9	46,5	14,9
2008	3,8	5,4	4,6	18,1	8,6	7,7	3,7	3,1	8,6	5,9	0,0	7,0	6,0	27,1	11,1

Datenquelle: Statistik Austria; Bearbeitung: FH JOANNEUM

Tabelle 25.8: Todesfälle aufgrund von unbeabsichtigten Verletzungen nach Geschlecht und im zeitlichen Trend

Analysiert man die Anzahl der Verstorbenen aufgrund von Unfällen im zeitlichen Trend, so wird in der Steiermark ein Rückgang dieser Todesfälle seit 1995 sichtbar, der vor allem auf die Abnahme der Unfallsterblichkeit bei männlichen Kindern und Jugendlichen zu erklären sein dürfte.

25.11 „Todesfälle aufgrund von Selbstmord und Selbstbeschädigung“ nach Geschlecht und im Bundesländervergleich

Gliederungsmerkmal	gesamt					weiblich					männlich				
	unter 5 Jahre	5 bis 9 Jahre	10 bis 14 Jahre	15 bis 19 Jahre	0 bis 19 Jahre	unter 5 Jahre	5 bis 9 Jahre	10 bis 14 Jahre	15 bis 19 Jahre	0 bis 19 Jahre	unter 5 Jahre	5 bis 9 Jahre	10 bis 14 Jahre	15 bis 19 Jahre	0 bis 19 Jahre
	pro 100.000 Personen gleichen Alters und gleichen Geschlechts im Schnitt von 2004 bis 2008														
Bundesländer															
Burgenland	0,0	0,0	0,0	5,0	1,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	9,8	2,8
Kärnten	0,0	0,0	0,0	14,7	4,2	0,0	0,0	0,0	4,8	1,4	0,0	0,0	0,0	24,1	6,8
Niederösterreich	0,0	0,0	0,2	6,7	1,9	0,0	0,0	0,0	1,7	0,5	0,0	0,0	0,4	11,4	3,2
Oberösterreich	0,0	0,0	0,2	10,8	3,1	0,0	0,0	0,5	2,7	0,9	0,0	0,0	0,0	18,6	5,1
Salzburg	0,0	0,0	1,2	6,8	2,2	0,0	0,0	1,3	1,3	0,7	0,0	0,0	1,2	12,0	3,6
Steiermark	0,0	0,0	2,1	9,0	3,1	0,0	0,0	0,6	4,6	1,5	0,0	0,0	3,4	13,2	4,7
Tirol	0,0	0,0	0,5	8,7	2,5	0,0	0,0	0,0	3,8	1,0	0,0	0,0	0,9	13,5	3,9
Vorarlberg	0,0	0,0	0,0	8,4	2,2	0,0	0,0	0,0	3,5	0,9	0,0	0,0	0,0	13,1	3,5
Wien	0,0	0,0	0,2	6,4	1,7	0,0	0,0	0,0	4,3	1,1	0,0	0,0	0,5	8,3	2,3
Österreich	0,0	0,0	0,5	8,5	2,5	0,0	0,0	0,3	3,2	0,9	0,0	0,0	0,8	13,6	3,9

Datenquelle: Statistik Austria; Bearbeitung: FH JOANNEUM

Tabelle 25.9: Todesfälle aufgrund von Selbstmord und Selbstbeschädigung nach Geschlecht und im Bundesländervergleich

Von 2004 bis 2008 verstarben in der Steiermark durchschnittlich pro Jahr insgesamt drei Personen pro 100.000 Personen im Alter von null bis 19 Jahren aufgrund von Selbstmord. Diese Rate liegt etwa im österreichischen Schnitt. Während diese Todesursache bei Kindern und Jugendlichen bis 15 Jahre kaum eine Rolle spielt, ist vor allem bei Jugendlichen von 15 bis 19 Jahren und hier wiederum vor allem bei Burschen eine höhere Selbstmordrate zu verzeichnen.

25.12 „Todesfälle aufgrund von Selbstmord und Selbstbeschädigung“ nach Geschlecht und Trend

Gliederungs- merkmal	gesamt					weiblich					männlich				
	unter 5 Jahre	5 bis 9 Jahre	10 bis 14 Jahre	15 bis 19 Jahre	0 bis 19 Jahre	unter 5 Jahre	5 bis 9 Jahre	10 bis 14 Jahre	15 bis 19 Jahre	0 bis 19 Jahre	unter 5 Jahre	5 bis 9 Jahre	10 bis 14 Jahre	15 bis 19 Jahre	0 bis 19 Jahre
	rohe Rate pro 100.000 Personen														
1995	0,0	0,0	2,7	5,6	2,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	5,4	11,0	4,2
1996	0,0	0,0	2,8	14,2	4,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	5,4	27,6	8,4
1997	0,0	0,0	1,4	15,4	4,4	0,0	0,0	2,9	8,6	3,0	0,0	0,0	0,0	21,9	5,7
1998	0,0	0,0	0,0	12,4	3,3	0,0	0,0	0,0	5,6	1,5	0,0	0,0	0,0	18,9	5,0
1999	0,0	0,0	1,4	10,9	3,3	0,0	0,0	0,0	5,6	1,5	0,0	0,0	2,8	16,1	5,0
2000	0,0	0,0	1,4	10,9	3,3	0,0	0,0	3,0	2,8	1,5	0,0	0,0	0,0	18,7	5,1
2001	0,0	0,0	0,0	13,8	3,8	0,0	0,0	0,0	2,8	0,8	0,0	0,0	0,0	24,2	6,6
2002	0,0	0,0	2,9	11,2	3,8	0,0	0,0	2,9	5,7	2,4	0,0	0,0	2,8	16,3	5,2
2003	0,0	0,0	1,4	8,5	2,7	0,0	0,0	0,0	8,7	2,4	0,0	0,0	2,8	8,2	3,0
2004	0,0	0,0	1,4	14,1	4,3	0,0	0,0	0,0	5,8	1,6	0,0	0,0	2,8	22,0	6,9
2005	0,0	0,0	2,9	11,3	3,9	0,0	0,0	0,0	8,7	2,4	0,0	0,0	5,6	13,8	5,4
2006	0,0	0,0	0,0	8,5	2,4	0,0	0,0	0,0	2,9	0,8	0,0	0,0	0,0	13,8	3,9
2007	0,0	0,0	1,5	2,8	1,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,9	5,5	2,4
2008	0,0	0,0	4,6	8,4	3,7	0,0	0,0	3,1	5,8	2,5	0,0	0,0	6,0	10,8	4,8

Datenquelle: Statistik Austria; Bearbeitung: FH JOANNEUM

Tabelle 25.10: Todesfälle aufgrund von Selbstmord und Selbstbeschädigung nach Geschlecht und im zeitlichen Trend

Im zeitlichen Verlauf lassen sich in der Steiermark seit 1995 keine eindeutigen Veränderungen bei den Todesfällen aufgrund von Selbstmorden feststellen.

25.13 „Todesfälle aufgrund von Körperverletzung, Totschlag und Mord“ nach Geschlecht und im Bundesländervergleich

Gliederungsmerkmal	gesamt					weiblich					männlich				
	unter 5 Jahre	5 bis 9 Jahre	10 bis 14 Jahre	15 bis 19 Jahre	0 bis 19 Jahre	unter 5 Jahre	5 bis 9 Jahre	10 bis 14 Jahre	15 bis 19 Jahre	0 bis 19 Jahre	unter 5 Jahre	5 bis 9 Jahre	10 bis 14 Jahre	15 bis 19 Jahre	0 bis 19 Jahre
	pro 100.000 Personen gleichen Alters und gleichen Geschlechts im Schnitt von 2004 bis 2008														
Bundesländer															
Burgenland	1,7	0,0	0,0	0,0	0,4	3,5	0,0	0,0	0,0	0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kärnten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Niederösterreich	1,6	1,0	0,4	0,4	0,8	0,6	2,0	0,4	0,4	0,8	2,6	0,0	0,4	0,4	0,8
Oberösterreich	1,1	0,3	0,0	0,2	0,4	1,2	0,5	0,0	0,5	0,5	1,1	0,0	0,0	0,0	0,2
Salzburg	0,0	0,7	0,0	0,0	0,2	0,0	1,4	0,0	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Steiermark	0,4	1,4	0,6	0,6	0,7	0,0	0,7	0,0	0,0	0,2	0,7	2,0	1,1	1,1	1,2
Tirol	2,3	1,0	0,5	0,9	1,1	1,2	0,0	0,9	0,9	0,8	3,3	2,0	0,0	0,9	1,5
Vorarlberg	0,0	0,0	0,0	0,8	0,2	0,0	0,0	0,0	1,7	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wien	1,0	0,3	0,2	0,9	0,6	2,0	0,5	0,0	0,5	0,8	0,0	0,0	0,5	1,4	0,5
Österreich	1,0	0,6	0,2	0,5	0,6	0,9	0,8	0,2	0,4	0,5	1,1	0,5	0,3	0,6	0,6

Datenquelle: Statistik Austria; Bearbeitung: FH JOANNEUM

Tabelle 25.11: Todesfälle aufgrund von Körperverletzung, Totschlag und Mord nach Geschlecht und im Bundesländervergleich

Todesfälle aufgrund von Körperverletzung, Totschlag und Mord treten im Vergleich zu anderen in diesem Kapitel behandelten Todesfällen in Österreich eher selten auf. In der Steiermark verstarb in den Jahren 2004 bis 2008 aufgrund von Körperverletzung bzw. Mord pro Jahr jährlich durchschnittlich ein Kind bzw. ein/e Jugendliche/r pro 100.000 Personen gleichen Alters. Im Hinblick auf Alter und Geschlecht lassen sich keine Unterschiede feststellen.

25.14 „Todesfälle aufgrund von Körperverletzung, Totschlag und Mord“ nach Geschlecht und Trend

Gliederungsmerkmal	gesamt					weiblich					männlich				
	unter 5 Jahre	5 bis 9 Jahre	10 bis 14 Jahre	15 bis 19 Jahre	0 bis 19 Jahre	unter 5 Jahre	5 bis 9 Jahre	10 bis 14 Jahre	15 bis 19 Jahre	0 bis 19 Jahre	unter 5 Jahre	5 bis 9 Jahre	10 bis 14 Jahre	15 bis 19 Jahre	0 bis 19 Jahre
	rohe Rate pro 100.000 Personen														
1995	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
1996	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
1997	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
1998	1,6	0,0	0,0	0,0	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,1	0,0	0,0	0,0	0,7
1999	1,6	0,0	0,0	4,1	1,5	0,0	0,0	0,0	5,6	1,5	3,2	0,0	0,0	2,7	1,4
2000	1,7	1,5	0,0	0,0	0,7	3,5	0,0	0,0	0,0	0,8	0,0	2,8	0,0	0,0	0,7
2001	3,5	0,0	0,0	0,0	0,8	3,6	0,0	0,0	0,0	0,8	3,4	0,0	0,0	0,0	0,7
2002	0,0	0,0	1,4	0,0	0,4	0,0	0,0	2,9	0,0	0,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2003	1,9	0,0	0,0	0,0	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,6	0,0	0,0	0,0	0,8
2004	0,0	1,6	1,4	1,4	1,2	0,0	3,3	0,0	0,0	0,8	0,0	0,0	2,8	2,8	1,5
2005	1,9	1,7	1,4	1,4	1,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,7	3,2	2,8	2,8	3,1
2006	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2007	0,0	1,8	0,0	0,0	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,5	0,0	0,0	0,8
2008	0,0	1,8	0,0	0,0	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,5	0,0	0,0	0,8

Datenquelle: Statistik Austria; Bearbeitung: FH JOANNEUM

Tabelle 25.12: Todesfälle aufgrund von Körperverletzung, Totschlag und Mord nach Geschlecht und im zeitlichen Trend

Die Analyse des zeitlichen Verlaufs von Todesfällen aufgrund von Körperverletzung, Totschlag und Mord zeigt keine Veränderungen. Aufgrund der Datenlage ist anzunehmen, dass solche Ereignisse nur vereinzelt auftreten, wobei jedoch keine Veränderungen über die Zeit sowie Unterschiede zwischen den Geschlechtern und Altersgruppen beobachtet werden können.

25.15 „Perinatale Sterblichkeit“ im Bundesländervergleich und Trend

Gliederungsmerkmal	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
	In der 1. Lebenswoche Gestorbene und Totgeborene (perinatale Sterblichkeit)									
2001	4,1	5,2	6,1	6,1	4,6	5,5	5,2	8,0	8,2	6,2
2002	4,2	5,6	6,3	6,0	7,9	6,5	5,3	6,7	7,4	6,4
2003	6,9	4,6	5,5	7,0	4,6	5,3	5,4	6,3	8,7	6,4
2004	5,4	6,4	5,9	5,5	6,1	6,2	4,1	7,9	7,0	6,1
2005	5,0	1,7	5,5	6,4	6,4	4,1	6,2	6,3	7,9	5,9
2006	6,6	6,3	4,7	5,9	4,0	6,3	4,5	7,5	7,5	6,0
2007	6,0	4,3	7,0	4,8	5,0	5,5	3,9	5,1	7,7	5,9
2008	5,0	4,0	5,6	4,7	4,7	4,4	3,4	5,8	7,4	5,4

Datenquelle: Statistik Austria

Tabelle 25.13: Perinatale Sterblichkeit im Bundesländervergleich und im zeitlichen Trend

Die perinatale Sterblichkeit lag in der Steiermark in den letzten Jahren durchgehend unter sieben Gestorbenen pro 1.000 Lebendgeborenen, wobei sich die Zahl zwischen 4,1 und 6,5 bewegt und 2008 bei 4,4 Gestorbenen pro 1.000 Lebendgeborenen lag. Damit lag die perinatale Sterblichkeit etwa im österreichischen Schnitt.

25.16 Zusammenfassung

In der Steiermark spielen Todesfälle aufgrund von Infektionskrankheiten, malignen Neubildungen und Körperverletzung, Totschlag bzw. Mord eine sehr geringe Rolle. Die meisten Todesfälle bei Kindern und Jugendlichen sind durch Unfälle, gefolgt von angeborenen Missbildungen, verursacht, bei unter Fünfjährigen liegen die Todesfälle durch angeborene Missbildungen an erster Stelle. In der Gruppe der 15- bis 19-jährigen Jugendlichen werden die meisten Todesfälle durch unbeabsichtigte Verletzungen hervorgerufen, auch die Anzahl der Selbstmorde pro 100.000 Personen ist in dieser Gruppe am größten. Dies bedeutet, dass neben der Unfallvorbeugung auch die Prävention von Selbstmorden ein Ziel sein sollte. Bezüglich der angeborenen Missbildungen wird die Notwendigkeit einer weiteren Beobachtung des Trends, einer weiteren Analyse der Ursachen und der besonders betroffenen Gruppen anhand des Fehlbildungsregisters offensichtlich. Darauf aufbauend müssen in der Folge bevölkerungswirksame Präventionsstrategien entwickelt werden.

Literatur

- LÖGD. (2006). *Indikatorensetz für die Gesundheitsberichterstattung in Nordrhein-Westfalen, Band 1: Themenfelder 1 – 3, Adaptierte Fassung für NRW, 2005*. Bielefeld: LÖGD.
- Rigby, M. & Köhler, L. (Hrsg.). (2002). *Child Health Indicators of Life and Development (CHILD). Report to the European Commission*. Staffordshire, Luxembourg: European Union Community Health Monitoring Programme.
- Statistik Austria. (10.06.2008). *Säuglingssterblichkeit seit 2001 nach Lebensdauer und Bundesländern*. Download vom 11. Juni 2008 von http://www.statistik.at/web_de/statistiken/bevoelkerung/sterbefaelle/index.html.
- Statistik Austria. (02.06.2008). *Ausgewählte demographische Indikatoren des Jahres 2007 für die Bundesländer*. Download vom 21. Juli 2008 von http://www.statistik.at/web_de/statistiken/bevoelkerung/demographische_masszahlen/demographische_indikatoren/023578.html.
- WHO. (2005). *Der Europäische Gesundheitsbericht. Maßnahmen für eine bessere Gesundheit der Kinder und der Bevölkerung insgesamt*. Kopenhagen: WHO-Regionalbüro für Europa.